

Lutz Nessing

## Verpackung paradox

Dies ist die dritte Ausstellung in unserer neuen, eineinhalbjährigen Ausstellungsreihe. Unter *Transfer* verstehen wir Übersetzungen und Bewegungen, die eine konkrete oder abstrakte Grenze überwinden. Uns geht es dabei gerade darum, dass es keine Übertragungen gibt, die ein neutrales Gleichgewicht aufrechterhalten oder herstellen. Vielmehr geht jede Übertragung mit Spannung, Veränderung und Transformation einher.

Schon das Verfahren von Lutz Nessing ist Transfer: die Drucktechnik, eine direkte Formen-Übertragung. Das ganze Projekt trägt ein großes Augenzwinkern, wenn die große Kulturtechnik des Buchdrucks hier auf einmal mit Verpackungen aus den Containern arbeitet – und daraus Kunst entsteht.

Gleichzeitig findet in dieser Ausstellung vielleicht tatsächlich etwas statt, das gar nicht so konträr zu dem Buchdruck ist, der die Massen-Reproduktion von Schrift und damit auch Wissenstransfer und Aufklärung ermöglicht hat. Denn auch hier entsteht durch das Verfahren ein neues Wissen: aber nicht durch eine direkte Botschaft, sondern – das Mittel der Kunst überhaupt – dank der Formen, die hier neu sichtbar werden!

Lutz Nessing nimmt die Verpackungen, die wir alle aus unserem Alltagsleben kennen, wieder auseinander, plättet sie, färbt sie ein und fertigt auf Papier einen Abdruck. Mit ein bisschen Mühe erkennen wir die Verpackungen wieder – das bringt Rätsel-Spaß und ist witzig! Aber gleichzeitig erscheinen sie verfremdet und gerade so wird ein Blick ohne Alltagsblindheit möglich:

Wenn eine Verpackung im Alltag einfach praktisch in der Handhabe ist oder für ihre Attraktivität eigens designt – so erkennen wir hier im seriellen flachen Abdruck auf Papier wieder, dass es industrielle Produktionstypen sind. Die Wiederholung und Symmetrie der Strukturen trägt die menschliche Planung und das maschinelle Stanzen und Falten in sich. Jetzt, da die Verpackungen in ihren eigentlich simplen, gemachten Formen vor uns aufgeklappt scheinen, entsteht eine

neue Handhabe. Jetzt sind sie nicht zuerst die Hilfsmittel im Alltag, sondern problematische Lösungen einer Gegenwart, die zum Weiterdenken aufrufen: Welche Formen tauchen immer wieder auf? Wozu dienen sie? Ist das alles Plastik oder Pappe – und könnte es zukünftig auch etwas anderes sein?

Doch dann gibt es noch weitere Ebenen, die sich eröffnen: Ein Druck sieht fast wie eine filigrane Bleistiftzeichnung aus, ein anderer erinnert in der Form an ein Tier, an einen Stadtplan oder einen naturwissenschaftlichen Querschnitt unter dem Mikroskop. Die Formen erscheinen als selbstständige ästhetische Formen und leiten assoziativ zu anderen gesellschaftlichen Themen weiter.

Das ursprünglich Äußere – eine Verpackung – wird hier, über den Druck vermittelt, mit seinen Formen und Spuren selbst zum Thema, zum Inhalt, zum wesentlichen Moment.

Lutz Nessing stellt alles vom Kopf auf die Füße: Im Druck verewigt er die Formen der Einmal-Verpackungen und legt damit Spuren der langen Folgeketten, die sich an den gesellschaftlichen Plastik-Gebrauch im schnellen Konsum anschließen. Zugleich entstehen Spuren und Schattenrisse für eine aufgeweckte Wahrnehmung, die kreativ aus den präsentierten Formen Neues zusammensetzt und Altes infrage stellt – und auf diese Weise mit der Verpackung über die Verpackung hinaus denkt – wenn das nicht nachhaltig ist!

Jule Böttner  
kunst@werkstadt.berlin